

... Lehrer sein dagegen sehr

Mittels Eignungsfeststellungsverfahren will die TUM wirklich geeignete Lehramtsstudierende gewinnen.

**Lieblingslehrer
gesucht!**



Technische Universität München



Ganz ohne Zweifel sehen sich Lehrerinnen und Lehrer vor hohe Anforderungen gestellt. Neben den fachlichen, didaktischen und pädagogischen Herausforderungen bringt ihr Beruf große physische und psychische Belastungen mit sich. Mehrere Studien der letzten Jahre haben gezeigt, dass viele Lehrer diesen Belastungen nicht gewachsen sind, ja, dass viele Lehramtskandi-

führt das Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung (ZLL) der TUM für den Lehramtsstudien-

gang Naturwissenschaftliche Bildung (Lehramt Gymnasium) in diesem Jahr bereits zum dritten Mal zu Beginn des Bachelorstudiums und erstmalig zu Beginn des Masterstudiums ein Eignungsfeststellungsverfahren durch, dessen Grundlage ein online-basierter Selbsterkundungstest ist. Mit ihrer Bewerbung müssen die künftigen Studierenden den Nachweis erbringen, dass sie diesen Selbsteinschätzungstest durchgeführt haben. »Studienbewerber für das Lehramt sollten unbedingt ein umfassendes und realistisches Bild von ihrem künftigen Beruf haben«, betont Prof. Wilfried Huber, Direktor des ZLL.

In dem Test werden Bewerber mit ihrer Anstrengungs- und Entbehrungsbereitschaft konfrontiert. Die Arbeit des Lehrers ist mit dem Unterrichten allein nicht getan. Er muss Gespräche mit Eltern, Schülern und Kollegen führen, vielfältige Verwaltungsaufgaben erledigen, Klassenveranstaltungen organisieren und an Fortbildungen und Schulkonferenzen teilnehmen. Der Test fragt die Studienbewerber, ob sie darauf eingestellt sind, dass es in diesem Beruf keinen wirklichen Feierabend gibt, ob sie bereit sind, Privates zugunsten der Arbeit zurückzustellen oder ob es

Medienecho

»Es gibt Studien, dass bis zu ein Drittel der Lehrer unseren Beruf aus Verlegenheit ergreift. Diese Leute sind in aller Regel nach kurzer Zeit völlig überfordert... Wir brauchen ein Auswahlssystem, um vor Beginn des Studiums festzustellen, wer geeignet ist.«

Ursula Schroll vom Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband in einem Interview mit der Mittelbayerischen Zeitung, 27.3.2009

daten bereits im Studium und im Referendariat ein Risikomuster erkennen lassen und eine nicht unerhebliche Zahl von Lehrkräften aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand tritt. Um die persönliche Eignung der Lehramtsstudierenden zu prüfen,

Revolution in der Lehrerbildung!



Mit einer Anzeigenkampagne wirbt die TUM für ihre Lehrerausbildung.

Start zum 1. Oktober 2009

Prof. Manfred Prenzel, neu berufener Ordinarius des Susanne-Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung der TUM (s.S. 50), ist seit Jahresbeginn Gründungsdekan der TUM School of Education. Bis zur Rechtsfähigkeit der neuen Fakultät zum 1. Oktober 2009 werden die laufenden Berufungsverfahren für die Lehrstühle »Pädagogik der Mathematik«, »Unterrichts- und Hochschulforschung« sowie »Wissenschaftskommunikation« (Oskar von Miller-Lehrstuhl) ebenfalls abgeschlossen sein. Die Fakultät startet dann mit 15 Professuren.

ihnen schwerfiele, sich auch abends und am Wochenende mit der Schule beschäftigen zu müssen.

Für die Bewerbung ist das Ergebnis des Fragebogens nicht relevant; es geht vielmehr darum, dass die Studienbewerber ihre Stärken und Schwächen erkennen und ihren Berufswunsch hinterfragen. Erst in einem Auswahlgespräch mit Professoren und Lehrern Ende Juli bzw. Anfang August gilt es dann festzustellen, ob die Bewerber über eine ausreichende Begabung für die Vermittlung naturwissenschaftlicher Bildung verfügen. »Gerade für die TUM School of Education, die im Herbst 2009 starten wird, ist es wichtig, besonders geeignete und motivierte Studienbewerber für das Lehramt zu gewinnen«, erklärt Huber.

Christine Wittmann

Hohe Auszeichnung für chinesischen Minister

Zum »TUM Distinguished Affiliated Professor« hat die TUM den Minister für Wissenschaft und Technologie der Volksrepublik China, Prof. Wan Gang, ernannt. Mit dieser nur äußerst selten verliehenen Auszeichnung würdigt die Hochschule Wans große wissenschaftliche Verdienste und die fortwährende Unterstützung der Kooperation zwischen der TUM und der Volksrepublik China. Wan, der an der Tongji-Universität in Schanghai Experimentelle Mechanik studiert hat, kam 1985 zur Promotion nach Deutschland. Anschließend war er bei der Audi AG in leitenden Positionen für Forschung und Entwicklung tätig. 2000 ging er zurück an die Tongji-Universität, wo er zunächst Professor und Dekan des Forschungsinstituts für die Entwicklung von Wasserstofftechnologie und elektrischen Fahrzeugen war, später Vizepräsident und ab 2004 Präsident.

2007 übernahm er das Ministeramt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass China als erstes Entwicklungsland ein eigenes Konzept gegen den Klimawandel entwickelt hat. Neben der Förderung regenerativer Energien setzt Wan dabei auf die Weiterentwicklung des Autos; vor allem will er Chinas öffentlichen Nahverkehr in den kommenden Jahren auf Hybridautos mit Wasserstofftechnologie umrüsten. Bereits 2012 sollen 10 000 dieser Fahrzeuge in Shanghai produziert werden. In seiner Dankesrede betonte der Minister, Wissenschaft und Technologie müssten auch in Zeiten der Finanzkrisen weiter gefördert werden. Wegen der umfassenden Kompetenzen der TUM auf den klima- und energierelevanten Technologiesektoren kündigte er eine Stiftungsprofessur für die TUM an – die erste ihrer Art aus China in Deutschland.



Prof. Wan Gang (l.) ist der dritte »Distinguished Affiliated Professor« der TUM. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann überreichte ihm die Urkunde.